

**Zeitschrift:** Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO  
**Herausgeber:** Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS  
**Band:** 99 (2002)  
**Heft:** 5  
  
**Rubrik:** Veranstaltungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nen in den Arbeitsmarkt zu bringen, vernachlässigen in der Tat andere wichtige Bereiche. Doch beim hier vorgestellten Modell inklusive Befragungsraster wird mir doch ein wenig mulmig ums Herz: Gefragt werden könnte, zu wem (Familie, Wohngemeinschaft, Freunde, Nachbarn, Vereinsmitglieder usw.) und wie häufig der Klient Kontakt hat; oder nach der Dauer einer Freundschaft und deren Sinnhaftigkeit in einer Skala von 0 (keine) bis 10 (sehr grosse). Die Sozialhilfe als Big Brother? Zumindest liefern die KlientInnen mit dieser Fragerei Gefahr, gleich zweimal ein schriftliches Armutszeugnis ausgestellt

zu bekommen, materiell und sozial. Alles datentechnisch erfasst.

Sozialhilfe meint sicher in vielen Fällen mehr als ein Abholen von finanziellen Leistungen, auf die ansonsten autonome Bürgerinnen und Bürger einen Anspruch haben. Doch bei einer derartigen Ausleuchtung drängt sich mir die patzige Antwort auf: Was geht dich das an?

Alexandra Richter

Jonas Strom/Matthias Szadrowsky /Isidor Wallimann: *Weg von der Armut durch sozio-kulturelle Integration. Bei Sozialhilfeabhängigkeit, Alter und Behinderung.* Verlag Paul Haupt, 2002; Fr. 36.–.

## Alt sein in Zürich

Das Gesundheits- und Umweltschutzdepartement der Stadt Zürich hat ein Alterskonzept veröffentlicht. Unter den Stichworten materielle Sicherung, Wohnen, Gesundheit und Integration wird die Situation der in Zürich lebenden alten

Menschen dargestellt und ein Massnahmenkonzept zur Verbesserung entwickelt.

ar

**Bestellung der Broschüre «Alt sein in Zürich», unter:** [www.stadt-zuerich.ch](http://www.stadt-zuerich.ch) oder [info@gud.stzh.ch](mailto:info@gud.stzh.ch)

## Internationaler Kongress: SeniorInnen in Europa

Dienstleistungen für Senioren in Europa zwischen Basisversorgung und Luxusartikel – Neue Angebote in alten Strukturen? So lautet der Titel des internationalen Kongresses des Wohlfahrtswerks Baden-Württemberg, der am 9. und 10. September in Stuttgart stattfinden wird. Dabei wird es um die Wohlstandsschere gehen zwischen den SeniorInnen, die über eine erhebliche

Kaufkraft verfügen, und jenen, die knapp an der Armutsgrenze leben. Diese Situation hat Folgen für die Dienstleister im sozialen Bereich: Sie müssen sich im Spektrum privat finanzierter Luxusangebote und öffentlich regulierter Basisversorgung positionieren. Es werden Projekte aus Europa und den USA vorgestellt.

pd/ar

**Informationen:** [www.wohlfahrtswerk.de](http://www.wohlfahrtswerk.de)

## Tagung zu Life-Work-Balance

Ausgangsthese dieser interdisziplinären Tagung ist die Einsicht, dass Work-Life-Balance – also die Balance zwischen der Arbeit und dem Privat- und Familienleben – nicht nur ein «Problem» der einzelnen Mitarbeitenden und nicht nur eine Angelegenheit der einzelnen Unternehmung ist. Stress, Krankheit oder auch erzwungene Arbeitssucht sind sozialpolitisch nicht vertretbare Folgen der heutigen Arbeitswelt und sie liegen auch nicht im Interesse der Unternehmen. An der Tagung werden unter anderem folgende Fragen angegangen: Welche gesundheitlichen Auswirkungen haben heutige Ar-

beitsbedingungen? Was haben Arbeitsucht und Stress mit Personalmanagement zu tun? Wie sieht eine nachhaltige MitarbeiterInnenpflege mit dem Ziel «Life-Work-Balance» aus?

**Zielpublikum:** Personalverantwortliche, Führungskräfte und Fachleute aus Unternehmen und Nonprofit-Organisationen.

**Datum/Ort:** 28. Mai, 9–16.40 Uhr, FHS Solothurn Nordwestschweiz, Olten.

**Kosten:** Fr. 580.– (inkl. Unterlagen, ME).

**Info/Anmeldung:** Fachhochschule Solothurn Nordwestschweiz, Frau B. Clematide, PF, 4601 Olten; Tel. 062 286 01 26, e-mail: [beatrice.clematide@fhso.ch](mailto:beatrice.clematide@fhso.ch)

## Fachtagung: Gesund im Alter – Bewusst essen

Die Schweizerische Vereinigung für Ernährung (SVE) veranstaltet eine nationale Fachtagung und ein wissenschaftliches Symposium zum Thema «Ernährung im Alter». Risiken bei falscher Ernährung, Prävention, Krank-

heitsvermeidung und Ernährungsempfehlung in Spitälern stehen im Vordergrund.

**Datum/Ort:** 14. Juni, Casino Bern.

**Programm:** SVE/Tagungen, Tel.: 031 385 00 00, e-mail: [info@sve.org](mailto:info@sve.org)

## Psychische Störungen und die Sozialversicherungen

Der finanzielle Aufwand für psychisch bedingte Invaliditäten ist in den letzten Jahren in allen Sozialversicherungen gestiegen. Die 4. Freiburger Sozialrechtstage befassen sich mit den Folgen von Unfällen: Wann liegt ein rechtsrelevanter Gesundheitsschaden vor? Welche Rolle spielt die medizinische Begutachtung? Mit solchen Fragen wird sich die Tagung beschäftigen, und es werden medizinisch-psychiatrische sowie recht-

liche Hintergründe auch für Laien verständlich dargestellt.

**Zielpublikum:** JuristInnen aus Versicherungen und Verwaltung, AnwältInnen, ÄrztInnen und RichterInnen.

**Datum/Ort:** 19./20. September 2002, Universität Freiburg.

**Kosten:** 380.– (inkl. Kursdokumentation).

**Information/online Anmeldung:** [www.unifr.ch/formcont](http://www.unifr.ch/formcont)